Rundum versorgt

Krankenhäuser in unserem Bistum

Ein Service Ihrer
KirchenZeitung
Die Woche im Bistum Hildesheim
Juni 2010

Hl. Vinzenz von Paul

Wohltäter für Kranke

Er stammt aus Pouy, einem Dorf in der Gascogne (Südfrankreich), das seit 1828 St-Vincent-de-Paul heißt. Der Sohn eines Bauern wurde 1581 geboren und bereits 1600 zum Priester geweiht. Die Priesterweihe bedeutet für ihn zunächst einen sozialen Aufstieg und materielle Absicherung. Durch eigene leidvolle Erfahrungen und das Vorbild engagierter Priester ändert sich seine Einstellung und zeitlebens gilt seine Sorge den Menschen in ihren vielschichtigen Nöten. Er gründete 1617 die „Confrérie des Dames de la Charité“, eine karitative Frauenvereinigung. Die Frauen sollen den Armen und Kranken leibliche und seelische Hilfe leisten. 1629 beauftragt Vinzenz Luise von Marillac, die von ihm an vielen Orten in Frankreich gegründeten Caritas-Vereine zu begleiten, zu ermahnen und zu ermutigen. In Zusammenarbeit mit ihr folgt 1633 die Gründung der „Filles de la Charité“, der „Töchter der christlichen Liebe“. Immer tat Vinzenz „nur“ das Notwendige: das, was die Situation ihm als den Willen Gottes zeigte. Er starb 1660 in der Nacht zum 27. September. Am 16. Juni 1737 wird er von Papst Clemens XII. heiliggesprochen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Leitbild der vinzentinischen Krankenhäuser vereint Heilen und Trösten

Die Pflege von Kranken gehört von Beginn an zu den Aufgaben der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul im Bistum, seitdem sie vor über 150 Jahren in Hildesheim eine eigenständige Kongregation gründen konnten. Dabei beschränkt sich bis heute ihre Arbeit nicht auf die rein medizinische Pflege, ihre Tätigkeit beinhaltete schon immer auch die Seelsorge am, mit und „für den Menschen".

Das Wirken des heiligen Vinzenz von Paul ist Vorbild für die Arbeit in den vinzentinischen Krankenhäusern.

„In unseren Krankenhäusern fördern wir Gesundheit, heilen kranke Menschen, lindern ihre Schmerzen, trösten sie im Leid und begleiten sie im Sterben. Wir achten die Würde des Menschen in jeder Lebensphase unabhängig von religiöser, ethnischer und gesellschaftlicher Herkunft oder Stellung. Die Grenzen des Lebens, sein Anfang und Ende, werden in besonderer Weise geachtet und geschützt“, heißt es im aktuellen Leitbild der Krankenhäuser, die sich in Trägerschaft der Kongregation befinden. Fünf Kliniken unterhalten die Vinzentinerinnen im Bistum Hildesheim selber, gemeinsam mit dem Bischöflichen Stuhl sind sie über die kirchliche Stiftung St. Bernward auch Träger des Hildesheimer St. Bernward Krankenhauses.

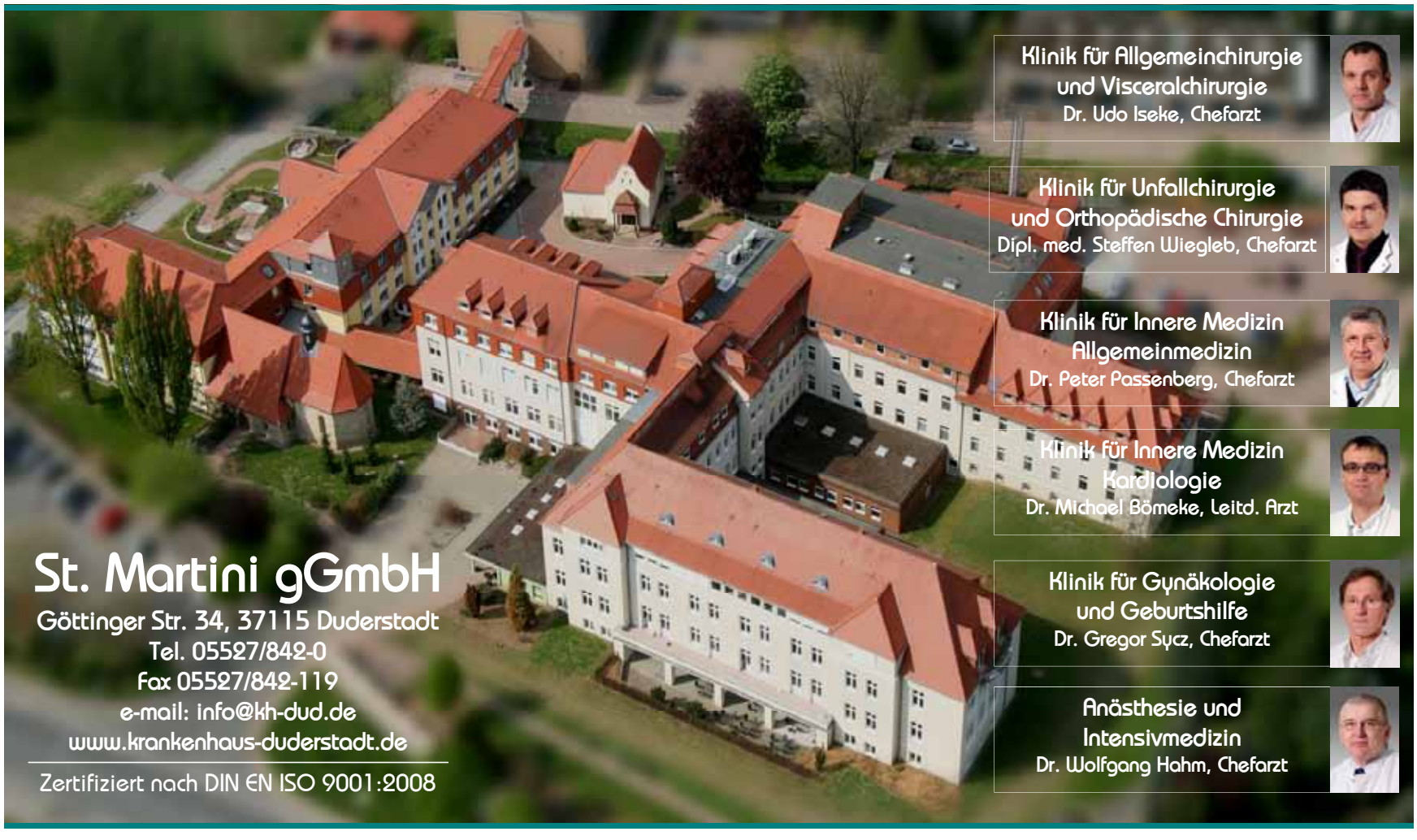
Zu den Grundsätzen für die Kliniken der Kongregation gehört auch, dass eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten gewährleistet wird. Patienten sollen nach verantwortungsvoller Beratung über indizierte medizinische, pflegerische und therapeutische Maßnahmen entscheiden. Dabei werde ihre Individualität gewährleistet, so das Leitbild weiter.

Grundlage der Arbeit in den Einrichtungen ist die unantastbare Würde jedes Menschen: „Niemand darf sie ihm nehmen.“ Zudem ist „die Botschaft Jesu und seine bedingungslose Hinwendung zu den Menschen Maßstab für unsere Arbeit als christliche Einrichtung.“

Die Seelsorge sei als unabdingbarer Bestandteil strukturell in den Häusern verankert.

St. Martini DUDERSTADT gGmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

Wenn Sie uns brauchen, sind wir für Sie da!



Medizinische Hochtechnik: das neue Herzkatheterlabor im Krankenhaus St. Martini

Ein-Blick in das Herz

Krankenhaus St. Martini eröffnet neues Herzkatheterlabor

Von Rüdiger Wala

Patienten mit Herzproblemen aus Duderstadt und Umgebung hatten stets weite Wege zu fahren. Notwendige „Einblicke" in das Herz waren vor Ort nicht möglich. Das ist seit Februar vorbei. Das St.-Martini-Krankenhaus hat das Leistungsspektrum erweitert – um ein Kardiologiezentrum.

Rund 1,5 Millionen Euro hat das Krankenhaus St. Martini in das Herzkatheterlabor investiert. Bei einer Herzkatheter-Untersuchung werden Herz und Herzkranzgefäße untersucht. Über einen kleinen biegsamen Kunststoffschlauch können kleinste Diagnose- wie Operationsinstrumente direkt ins Herz eingeführt werden. Ziel ist es, krankhafte Veränderungen der Herzkranzgefäße, der Herzklappen, des Herzmuskels oder der Herzanlage (zum Beispiel angeborene Fehler) zu untersuchen – durch eine Ultraschalldiagnostik. Bei der sogenannten „Echokardiographie" kann eine Herzvergrößerung festgestellt und die Pumpleistung des Herzens berechnet werden: Wichtig für Patienten mit akutem Herzinfarkt oder bei Durchblutungsstörungen des Herzens (Angina pectoris).

Auch eine Entzündung der Herzklappen, die sogenannte Endokarditis, kann durch den Ultraschall an Auflagerungen auf den Klappen oder aufgrund einer Fehlfunktion erkannt werden. Aber nicht nur das: Auch verschlossene oder hochgradig verengte Gefäßabschnitte können wieder geöffnet werden. Weitere Anwendungsbereiche des Herzkatheters: Kontrolle und das Einsetzen aller Herzschrittmacher und Defibrillatoren.

Acht neue Arbeitsplätze für das Kardiologiezentrum

Aber nicht nur in Räume und neue Geräte investiert das Krankenhaus St. Martini. Acht neue Arbeitsplätze sind für das Kardiologiezentrum geschaffen worden, einen für den medizinischen Leiter, Dr. Michael Bömeke, und sechs weitere für sein Team. Der achte neue Mitarbeiter wird im krankenhauseigenen Labor tätig werden.

Warum diese große Anstrengung für ein von der Bettenanzahl eher kleineres Krankenhaus? „Es ist eine Investition in die Zukunft und in die Region", betont Schwester M. Cárola Brun, Oberin und Pflegedienstleisterin von St. Martini. Stichwort Region: Herzpatienten müssen keinen langen Anfahrtsweg zu überregionalen kardiologischen Praxen oder Krankenhäuser in Kauf nehmen.

Stichwort Zukunft: „Herzerkrankungen nehmen immer mehr zu, gerade auch bei einer älter werdenden Bevölkerung", sagt Klinik-Geschäftsführer Jürgen Thoridt.

Vorteil für St. Martini: Kardiologe Bömeke darf nach Entscheidung der Kassenärztlichen Vereinigung Patienten auch ambulant behandeln – als Ergänzung zu Hausärzten und Fachinternisten. „Das ist nicht selbstverständlich", hebt Thoridt hervor. Andere Kliniken hätten diese Berechtigung nicht bekommen. Thoridt rechnet für das Kardiologiezentrum mit vorerst 400 Eingriffen im Jahr. Die ersten Wochen geben seiner Schätzung Recht: „Der Zuspruch ist enorm."

Verstärkt im Blick: „Beinaheschäden"

Doch geht es dem St.-Martini-Krankenhaus nicht nur um Investitionen in neue Bereiche – auch die alltägliche Pflege soll noch besser werden. Jüngstes Projekt: ein Fehlermeldesystem. „Das Thema Risiko- und Fehlermanagement ist momentan in aller Munde", sagt Schwester Cárola.

An 365 Tagen im Jahr 24 Stunden in Bereitschaft: Die Notaufnahme in St. Martini.

Kurzporträt

Krankenhaus St. Martini

Kontakt:
Adresse: Göttinger Straße 34, 37115 Duderstadt
Telefon: 0 55 27 / 842 0
Telefax: 0 55 27 / 842 119
E-Mail: info@kh-dud.de
Internet: www.krankenhaus-duderstadt.de

Das Krankenhaus St. Martini ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität in Göttingen. Einziger Gesellschafter der St. Martini gGmbH ist die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul.

Zahlen und Fakten:

- Das Krankenhaus verfügt über 132 Planbetten in den Fachabteilungen Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und orthopädische Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Anästhesie und Intensivmedizin.
- Über 6000 stationäre und 12 000 ambulante Patienten werden jährlich versorgt. 400 Neugeborene erblicken im Krankenhaus St. Martini pro Jahr das Licht der Welt. Etwa 2500 Operationen werden pro Jahr durchgeführt.
- Insgesamt sind im Krankenhaus St. Martini 350 Mitarbeiter beschäftigt.
- Dem Krankenhaus angeschlossen ist eine Gesundheits- und Krankenpflegeschule mit 60 Ausbildungsplätzen. Ebenso wird zum Altenpfleger und zum Bürokaufmann ausgebildet.

Besondere Angebote:

- Das Krankenhaus ist mit einem Altenpflegeheim verbunden. Dort gibt es in 48 Einzel- und neun Doppelzimmern Platz für 66 Bewohner. Krankenhaus und Altenpflegeheim können sich so in der Betreuung und Pflege älterer Menschen ideal ergänzen.
- St. Martini hat eine Abteilung für Physikalische Therapie (Krankengymnastik und medizinische Bäder/Massagen).
- In den Räumen des Krankenhauses versieht die kassenärztliche Notfalldienstpraxis ihren Dienst – wie auch die Rettungswache. Die Notaufnahme von St. Martini ist an 365 Tagen rund um die Uhr besetzt.
- In der St.-Martini-Kapelle werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Fast alle Gottesdienste werden auch im Fernseh-Hauskanal übertragen. Krankenhausseelsorger ist Pfarrer Michael Kihm. Es besteht die Möglichkeit, nicht nur am Sonntag, sondern täglich die heilige Kommunion zu empfangen.

Barmherzige Schwestern

„Für die Menschen“

Egal ob Altenpflege, Krankenpflege, Kindererziehung oder Seelsorge – die Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul engagieren sich für Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Am 15. Oktober 1857 wurde die Hildesheimer Kongregation gegründet und hat seitdem in vielen Bereichen des Bistums ihre Spuren hinterlassen. In Deutschland zählt die Kongregation heute 145 Schwestern und ist Trägerin von sechs Krankenhäusern (mit drei Krankenpflegeschulen), sechs Altenpflegeheimen, fünf Kindertagesstätten, einem Hospiz mit ambulantem Palliativdienst, einem Tagungshaus sowie einer Fachschule für Sozialpädagogik. In ihren Einrichtungen beschäftigt die Kongregation rund 3000 Mitarbeiter. Seit 1967 haben die Barmherzigen Schwestern auch in Peru sechs Niederlassungen gegründet. Dort sind heute vier deutsche und 35 einheimische Schwestern tätig.

Kontakt: Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern, Neue Str. 16, 31134 Hildesheim, Telefon: 0 51 21/10 98 20, Internet: www.vinzentinerinnen-hildesheim.de

Die Patienten werden immer älter, die Krankheitsbilder umfassender, sagt die Vinzentinerin: „Krankenpflege wird einer immer verantwortungs- und anspruchsvollere Tätigkeit.“ Das Ziel einer Fehleranalyse sei die Ursachenforschung, aber nicht die Suche nach der individuellen Schuld. Beim Fehlermeldesystem handele es sich um ein freiwilliges Berichtssystem, bei dem Mitarbeiter in anonymer Form berichten können. Es werden in St. Martini nur die Fehler gemeldet, die nicht in Sanktionen führen können, also Beinaheschäden, aber keine Behandlungsfehler.

Eine grundlegende Rolle spiele die Motivation der Mitarbeiter, Beinahefehler mitzuteilen, wie Schwester Cárola betont. Indem Mitarbeiter wahrnehmen, dass sich aufgrund ihrer Meldung etwas verändert, werden sie motiviert, Meldungen abzugeben, wenn ihnen etwas auffällt.

Ein Steuerungsteam von fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werten die abgegebenen Informationen aus. Verbesserungsvorschläge werden der Betriebsleitung mitgeteilt, die entsprechende Maßnahmen ergreift. „Unser Ziel ist in erster Linie die Erhöhung der Patientensicherheit“, sagt Geschäftsführer Jürgen Thoridt. Doch das Meldesystem soll darüber hinaus auch eine Sicherheitskultur im Krankenhaus etablieren. Weitere Ziele: gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden und den Haftpflichtversicherungsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten.

Herzstück des Krankenhauses St. Martini: Die Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Um die 400 Kinder kommen hier jährlich zur Welt.

Stichwort Mitarbeiter: „Wir haben einen vergleichsweise hohen Anteil älterer Mitarbeiter“, sagt Schwester Cárola. Und viele von ihnen würden bereits 25, 30 oder noch mehr Jahre in St. Martini arbeiten: „Das verpflichtet.“

Die Arbeit in der Pflege sei anstrengend – körperlich wie seelisch: „Wir wollen aber, dass unsere Mitarbeiter selbst gesund bis in das Rentenalter kommen“, erläutert Sr. Cárola. Auch dazu gibt es ein neues Projekt.

Die Idee: Zum einen mehr Angebote für Mitarbeiter in Sachen „gesunder Arbeitsalltag“. Das beginne bei rückenschonender Arbeitsweise. Zum anderen werde aber der Arbeitsalltag auch nach Hindernissen durchforstet, die die Arbeit schwerer machen. „Wenn wir beispielsweise merken, dass wir mehr Lifter für Patienten brauchen, werden wir sie anschaffen“, verspricht Thoridt.

VinzenzKrankenhaus Hannover gGmbH

VinzenzKrankenhaus Hannover gGmbH

Lange-Feld-Straße 31, 30559 Hannover
Telefon: (05 11) 9 50-0
Telefax: (05 11) 9 50-29 50
www.vinzenzkrankenhaus.de

Geschäftsführer: Michael Hartlage
Ärztlicher Direktor: Dr. med. Jens Albrecht
Oberin: Schwester M. Marcellina Großheim
Pflegedienstleitung: Susanne Markus

Medizinisch bieten wir mit sieben Fachabteilungen auf dem Stand der Technik, drei nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierten Krebszentren und insbesondere mit gut aus- und weitergebildeten und motivierten Menschen alles, was ein leistungsfähiges Stadtteilkrankenhaus mit 125-jähriger Tradition und über 16.000 stationären Behandlungsfällen auszeichnet und mit Leben füllt. Wir sind bemüht, Ihnen in der neuen Lebenssituation eines Krankenhausaufenthalts neben all dem technisch-medizinischen Know-how mit unserem Angebot auch Sicherheit, Hoffnung und Zuversicht zu geben, Sie zu begleiten und am Lebensalltag zu beteiligen – selbst wenn dieses mal eine Zeit lang vom Krankenbett aus geschieht.

Kliniken/Abteilungen
- Allgemein-/Viszeralchirurgie — Peter Petersen
- Anästhesie — Dr. Ulrich Katt
- Gynäkologie/Geburtshilfe — Dr. Joachim Pape
- Innere Medizin — Dr. Christian Zellerhoff, Dr. Armin Meister
- Radiologie — PD Dr. Thomas Bernhardt
- Unfallchirurgie /Orthopädie — Dr. Jörg Klanke
- Urologie — Dr. Lutz Neuhaus, Dr. Martin Burmester
- Tagesklinik — Dr. Jens Albrecht
- HNO-Belegabteilung — Dr. Hans-Joachim Graf

Besondere Einrichtungen
- 2 Linksherzkatheterplätze
- Elektrophysiologie
- Krankenpflegeschule
- Physiotherapie
- Seelsorge
- Sozialdienst
- Brustzentrum
- Darmzentrum
- Prostatakarzinomzentrum

Kurse & Angebote
- Geburtsvorbereitungskurse
- Infoveranstaltungen vor Hüft- und Kniegelenks-OP
- Eltern/Geburts-Infoabende
- Rückbildungsgymnastik
- Beckenbodentraining
- Babymassage
- Kontinenztraining Männer

Fachzentren zertifiziert nach den Richtlinien der DKG (Deutsche Krebsgesellschaft)

Immer ein gutes Wort für die Patienten – diesem Leitspruch folgen die Mitarbeiter im VinzenzKrankenhaus im hannoverschen Stadtteil Kirchrode. Foto: VinzenzKrankenhaus

„Menschliche Medizin“

VinzenzKrankenhaus in Hannover setzt auf Ganzheitlichkeit

Der wirtschaftliche Druck auf Krankenhäuser ist groß. Arbeitszeiten und Kapazitäten müssen bis an die Grenzen ausgereizt werden. Dennoch legen gerade die vinzentinischen Häuser Wert darauf, dass der Mensch und nicht nur der Patient im Mittelpunkt steht. Das VinzenzKrankenhaus in Hannover setzt daher auf eine Behandlung aus einer Hand in zertifizierten Zentren. Eine menschliche Medizin ist den Verantwortlichen um den ärztlichen Direktor, Dr. Jörg Albrecht, wichtig:

„Geht nie ohne ein gutes Wort zu den Kranken“: Dieser zentrale Satz von Louise von Marillac, der das Denken und Handeln dieser maßgebenden Persönlichkeit zu ihrer Zeit bestimmte, gilt auch für uns heute als tägliche Motivation und weist zugleich den Weg für die Zukunft. Der Mensch, insbesondere als Patient, aber auch als Angehöriger und Mitarbeiter, steht im Zentrum unserer Arbeit.

Patienten sind Experten ihrer Krankheit

Unsere Abläufe gewährleisten, dass Patienten und Angehörige in keiner Situation allein gelassen werden und immer mit einem guten Wort von Angst, Stress und Zweifel befreit und mit Zuversicht und konkreter Hoffnung ausgestattet werden. Wir beziehen die Patienten darum in ihren eigenen Heilungsprozess ein. Das klingt ein wenig ungewöhnlich, doch auch Patienten sind Experten ihrer eigenen Krankheit und ihre Mithilfe wird ausdrücklich gewünscht.

Nichts liegt daher näher, organisatorische Zentren zu bilden, die den erkrankten Menschen mit all seinen körperlichen und seelischen Facetten im Mittelpunkt sehen. Dort sind Fachexperten unterschiedlicher Fachrichtungen des ambulanten und stationären Bereichs zusammengezogen. Die Therapie erfolgt interdisziplinär nach klar definierten Behandlungspfaden, die die Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft vorgeben.

Die Zertifizierung als Zentrum bedeutet in der Praxis, dass etwa eine Krebspatientin alle Disziplinen der medizinischen Betreuung und Behandlung im VinzenzKrankenhaus findet und nicht wegen einer notwendigen psychologischen Betreuung oder der späteren Nachsorge eine neue Anlaufstelle um Rat fragen muss. Das stellt oft einen Bruch in der optimalen Behandlungsabfolge dar.

Durchlässige Grenzen zwischen Fachbereichen

Damit eine ganzheitliche Versorgungskette für Patienten mit Tumorerkrankungen gebildet werden kann, sind die Grenzen zwischen den beteiligten Fachbereichen und den ambulanten, stationären, rehabilitativen Disziplinen durchlässig, Wissen

Behandlung aus einer Hand

Durch „zertifizierte Zentren“ bekommt der Patient eine einheitliche Anlaufstelle, die ihn vom Beginn der Erkrankung bis zur Nachsorge begleitet. Das VinzenzKrankenhaus bietet aktuell folgende Zentren:

- Ein zertifiziertes Brustzentrum nach den Auflagen der Deutschen Gesellschaft für Senelogie (DGS) und der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) sowie der DIN EN ISO 9001:2000
- Ein zertifiziertes Darmzentrum nach den Auflagen der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) sowie der DIN EN ISO 9001:2000
- Ein zertifiziertes Prostatakarzinomzentrum nach den Auflagen der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) sowie der DIN EN ISO 9001:2000

Kurzporträt

VinzenzKrankenhaus

Kontakt:
Adresse: Lange-Feld-Straße 31, 30559 Hannover
Telefon: 05 11 / 950 0
Telefax: 05 11 / 950 29 50
Internet: www.vinzenzkrankenhaus.de

Das Vinzenz Krankenhaus ist eine gemeinnützige Gesellschaft, getragen von der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim. Es ist akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover.

Zahlen und Fakten:
- Das Vinzenz Krankenhaus verfügt über 345 Betten.
- Jährlich verzeichnet die Klinik rund 16 000 vollstationäre Krankenhausfälle, vorstationär werden cirka 1600 Patienten behandelt, nachstationär 150.
- Etwa 18 000 Patienten werden pro Jahr ambulant behandelt, 1500 dieser Patienten ambulant operiert.
- Es gibt 4 Fachabteilungen: Chirurgie, Geburtshilfe/Gynäkologie, Innere Medizin und Orthopädie.
- Insgesamt sind im VinzenzKrankenhaus über 700 Mitarbeiter beschäftigt.
- Rund 1100 Babys werden hier pro Jahr geboren.
- Die staatlich anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege im VinzenzKrankenhaus bietet 68 Ausbildungsplätze.

Besondere Angebote:
- Seelsorge: Für seelsorgliche Gespräche und Betreuung stehen Schwester M. Olivera Fette, Diplom-Theologe Torsten Algermissen, Pfarrer Paul Peck und die evangelische Diakonin Renate Böttger bereit.
- Die Krankenhaus-Kapelle steht allen Patienten und Besuchern offen. Täglich wird hier eine heilige Messe gefeiert. Zudem laden die Vinzentinerinnen des benachbarten Konventes täglich (außer mittwochs) um 18 Uhr zum Vespergebet.

- Der Krankenhaussozialdienst hilft Patienten und deren Angehörigen bei persönlichen und sozialen Problemen aller Art.
- Ein Team des ehrenamtlichen Krankendienstes übernimmt kleinere Erledigungen oder die Begleitung in den Garten.

Luise von Marillac

Patronin der sozialen Arbeit

Sie stammt aus einer der vornehmsten Familien Frankreichs. Die nichteheliche Geburt 1591 in Paris und das Aufwachsen ohne Mutter stellen sie an den Rand ihrer adeligen Kreise. Dennoch hat sie eine hervorragende Ausbildung erhalten. Sie entwickelt ein waches Auge für die leidenden Menschen in ihrer Nähe. Nach dem Tod des Vaters will sie eigentlich in ein Kloster eintreten, heiratet jedoch mit 21 Jahren. 1623 kommt ihr Sohn auf die Welt, zwei Jahre später stirbt ihr Mann. Bald darauf lernt sie Vinzenz von Paul kennen und wird seine treueste und eifrigste Mitarbeitein. Mit ihm gründet sie 1633 in Paris den Orden der Barmherzigen Schwestern. Unter ihrer Leitung entfalten die Schwestern ein Netz handfester Hilfe für die Menschen, die sonst kaum eine Chance hätten. Sie stirbt am 15. März 1660 und wird 1934 heiliggesprochen. 1960 wurde sie von Papst Johannes XXIII. zur Patronin aller in der Sozialarbeit Tätigen erhoben.

und Erfahrung werden ausgetauscht. In einer wöchentlichen Tumorkonferenz mit einem Onkologen, Strahlentherapeuten und Psychologen wird für jeden Fall eine individuelle, maßgeschneiderte und daher optimale Versorgung erarbeitet, die alle Partner unseres Netzwerks, bestehend aus niedergelassenen Ärzten in Hannover und der nahen Umgebung, mittragen und verantworten.

Therapie folgt den Bedürfnissen des Patienten

Bei der Entscheidung über die richtigen Schritte folgt die Therapie den Bedürfnissen des erkrankten Menschen und nicht umgekehrt. Kein „Verlegungskarussell“ bringt den Heilungsprozess aus der Bahn. Die Zusammenarbeit aller onkologischen Disziplinen wie Ambulanz, Diagnostik, Fallbesprechung, Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation bedeutet neben einer besseren Heilungschance auch eine höhere Lebensqualität.

Alle Mitarbeiter und Schwestern des Vinzenz Krankenhauses schaffen jeden Tag aufs Neue eine Atmosphäre, in der alle Stärkung und Bestätigung erfahren. Das überträgt sich spürbar auf die Patienten. Ein Ergebnis jahrzehntelanger Arbeit. Unsere Arbeits- und Kommunikationsprozesse gewährleisten, dass unsere Patienten uns zu jedem Zeitpunkt ihres Aufenthalts vertrauen, unsere Mitarbeiter Respekt und Bestätigung erfahren, um in Stresssituationen besonnen zu agieren und stets zuerst den Menschen zu sehen, auch wenn es mal hektisch zugeht und schnelles Handeln erforderlich ist.

Effizienz, Rationalität, Wirtschaftlichkeit, ökologische Erwägungen und Kostendruck bestimmen unser Arbeitsleben ebenso wie das anderer Berufe. Die Medizin schmeckt bei uns nicht besser. Was uns jedoch ausmacht, ist das, was wir versuchen mit zwei Worten zu beschreiben: Menschliche Medizin. Diese Haltung gewährleistet, dass wir nie ohne ein gutes Wort zu den Kranken gehen.

Auf das persönliche Gespräch mit Patienten und Angehörigen wird in der Ordens-Einrichtung Wert gelegt. Foto: kna-bild

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Krankenhaus Neu-Mariahilf gGmbH
Humboldtallee 10–12, 37073 Göttingen

Direktorium
Dr. Thomas Bauer - Ärztlicher Direktor
Heinrich Brönnecke - Geschäftsführer
Michael Dörendahl - Pflegedienstleiter
Petra Gerlach - Krankenhausoberin

Weitere Informationen im Internet unter
www.neumariahilf.de

Anästhesie
Chefarzt Dr. Thomas Bauer
– schonende Narkosen – Regionalanästhesien
– Schmerztherapie – Intensivmedizin

Chirurgie
Chefarzt Prof. Dr. Heinz Becker
– interdisziplinäres Bauchzentrum
– minimal-invasive Chirurgie
– gastrointestionale Chirurgie
– onkologische Chirurgie
– ambulante Eingriffe

Orthopädie *(Belegärzte)*
Axel Funke, Dr. Volker Lasch, Dr. Georg Manthey, Dr. Christoph Rose, Dr. Sebastian Lässig, Dr. Manfred Schröder, Dr. Michael Trautmann
– Endoprothetik – Wirbelsäulenchirurgie
– arthroskopische Operationen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Chefarzt Dr. Georg Fleckenstein
– moderne Geburtshilfe – gynäkologische Onkologie
– minimal-invasive Eingriffe – ambulante Operationen
– Lasereingriffe

Innere Medizin
Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Thomas Armbrust
– Gastroenterologie/Endoskopie
– Hämatologie/Onkologie
– Diabetologie
– Herz- und Kreislauferkrankungen

Im Vordergrund steht die Lebensqualität des Patienten

Schonende Untersuchungs- und Behandlungsmethoden in Neu-Mariahilf

Von Susanne Fricke

Wohltuend hebt sich das Krankenhaus Neu-Mariahilf in Göttingen von Massenbetrieben der medizinischen Versorgung ab. Jeder Besucher, der das Haus betritt, bemerkt sehr schnell die warmherzige Atmosphäre. Er spürt, dass die Mitarbeiter sich hier den Menschen zuwenden, die Patienten nicht nur über ihre Krankheit wahrnehmen.

Dr. Thomas Armbrust sieht sich als Dialog- und Kooperationspartner des Patienten, hier im Gespräch mit Karin Kautz. Fotos: Fricke

„Wir haben den Patienten als Ganzes im Blickfeld, alles, was für seine individuelle Lebensqualität entscheidend ist, steht im Vordergrund“, sagt Dr. Thomas Armbrust, Chef des Bereichs „Innere Medizin“. Seit April dieses Jahres ist er hier als Chefarzt tätig, nachdem er über 15 Jahre im Universitätsklinikum Göttingen gearbeitet hat.

In der Inneren Abteilung behandelt das Ärzteteam allgemein-internistische Erkrankungen wie Herz-Kreislaufbeschwerden, Infektionen oder Stoffwechselstörungen. Besonders häufig haben es die Mediziner mit den vielfältigen Krankheitsbildern des Magen-Darm-Traktes zu tun. „Neben Leber- und Gallenwegserkrankungen kommen häufig Patienten mit zunächst unklaren Beschwerdebildern wie Durchfall, chronischen Bauchschmerzen oder Gewichtsveränderungen zu uns. Deren Ursachen können jedoch schwerwiegend sein“, berichtet Armbrust.

Sein Fachbereich verfügt über modernste endoskopische Geräte, sodass unter anderem Ultraschall-Untersuchungen im Magen-Darm-Kanal durchgeführt werden können: „Dadurch ist eine schnelle und präzise Diagnostik entzündlicher und bösartiger Erkrankungen möglich“, erklärt der Chefarzt.

Schonende Therapien ersetzen Operationen

Ein Spezialgebiet von Dr. Armbrust und Oberarzt Dr. Tümen Mansuroglu sind schonende endoskopische Therapien, die bei rechtzeitiger Diagnose große Eingriffe ersetzen können. Tumorerkrankungen, die vom Magen-Darm-Trakt ausgehen, werden mit neuesten Chemo- und Antikörpertherapien oder auch endoskopischen Techniken bekämpft. Polypen und Frühformen von Tumoren können oftmals gleich entfernt werden.

In Diagnostik und Therapie kooperiert das Team eng mit den Abteilungen Chirurgie und Anästhesie im Haus. Kontakt besteht aber auch mit dem Universitätsklinikum. „Patienten mit speziellen zusätzlichen Problemen können dort weiterbehandelt werden“, sagt Armbrust. Über die Notaufnahme des Klinikums kommen wiederum häufig Patienten in das einzige katholische Krankenhaus in der Universitätsstadt. Auch mit anderen umliegenden Krankenhäusern und niedergelassenen Schwerpunkt-Praxen besteht eine enge Kooperation.

Die innere Abteilung verfügt über zwei Stationen mit insgesamt 48 Betten, jährlich werden etwa 2000 Patienten behandelt, dazu kommen Patienten auf der interdisziplinär geführten Intensivstation. Das Team verfügt über weitreichende Erfahrungen im Bereich der Betreuung schwerstpflegebedürftiger Kranker und Menschen in der Palliativsituation.

Im Vergleich zu großen Kliniken können sich die Pflegefachkräfte viel mehr dem Einzelnen widmen, die positive Rückmeldung vieler ehemaliger Patienten nach einem Aufenthalt in Neu-Mariahilf ist ein Beweis, wie gut die Pflegekonzepte greifen. „Das Haus hat den besten Ruf, was die Pflegeversorgung von Patienten angeht“, ist Dr. Armbrust zufrieden.

Um die Patienten besser über medizinische Zusammenhänge aufzuklären, plant die Innere Abteilung regelmäßige Informationsveranstaltungen für Patienten; einmal im Jahr soll es eine Fortbildungsveranstaltung für Ärzte geben.

Gemeinsam bespricht das Ärzteteam der Inneren Abteilung die Krankheitsbilder der Patienten.

Kurzporträt

Krankenhaus Neu-Mariahilf

Kontakt:
Adresse: Humboldtallee 10-12, 37073 Göttingen
Telefon: 05 51 / 49 63 0
Telefax: 05 51 / 49 63 257
E-Mail: kontakt@neumariahilf.de
Internet: www.neumariahilf.de

Das Krankenhaus Neu-Mariahilf ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen. Alleiniger Träger des Hauses ist die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim.

Zahlen und Fakten:
- Das Krankenhaus Neu-Mariahilf verfügt über 118 Betten.
- Jährlich verzeichnet Neu-Mariahilf über 5200 vollstationäre Krankenhausfälle.
- Über 1000 Patienten werden pro Jahr ambulant behandelt.
- Es gibt 4 Fachabteilungen: Chirurgie, Geburtshilfe/Gynäkologie, Innere Medizin und Orthopädie.
- Insgesamt sind 220 Mitarbeiter beschäftigt.
- Zwischen 500 und 550 Babys werden hier pro Jahr geboren.

Besondere Angebote:
- Neu-Mariahilf bietet ein breites Spektrum an Angeboten und regelmäßigen Kursen im Bereich Schwangerschaft und Geburt an. Jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr lädt beispielsweise das Elterncafé zu einem Gedankenaustausch in der Caféteria ein.
- Seelsorge: Im Krankenhaus Neu-Mariahilf kümmern sich die Schwestern des dortigen Ordenskonventes um die Seelsorge, besuchen die Patienten und stehen für Gespräche zur Verfügung.
- Die Krankenhauskapelle steht für die Patienten und deren Angehörige jederzeit offen. Täglich wird hier auch ein Gottesdienst gefeiert. Die Gottesdienste können über den Hausrundfunk im Krankenzimmer mitgehört werden.
- Die christliche Krankenhaus-Hilfe „Grüne Damen“ besucht die Patienten und bietet Dienste an wie Besorgungen oder Schreiben und Vorlesen von Briefen.
- Das Ethik-Komitee steht nicht nur den Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern bei Entscheidungen beratend zur Seite, sondern bietet mit einem Ethik-Café regelmäßig ein offenes Forum für die Diskussion aktueller medizinischer Fragen wie Patientenverfügungen oder Ähnlichem an.

Kurzporträt

St. Bernward Krankenhaus

Kontakt:
Adresse: Treibestraße 9, 31134 Hildesheim
Telefon: 0 51 21 / 90 0
Telefax: 0 51 21 / 90 16 98
E-Mail: info@bernward-khs.de
Internet: www.bernward-khs.de

Das St. Bernward Krankenhaus (BK) ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität in Göttingen, Gründungsmitglied des deutschen Netzwerkes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Mitglied im Deutschen Netz Rauchfreier Krankenhäuser. Es befindet sich in Trägerschaft der Kirchlichen Stiftung St. Bernward.

Zahlen und Fakten:
- Das BK verfügt über 524 Betten. Dazu zählen eine 10-Betten-Palliativstation, eine pädiatrische Tagesklinik, ambulante Chemotherapieplätze, 35 Dialyseplätze im Medizinischen Versorgungszentrum am Hinteren Brühl 21 und ein ambulantes OP-Zentrum.
- Jährlich verzeichnet das BK über 24 500 vollstationäre Krankenhausfälle, davon sind rund 10 000 stationäre Operationen.
- Über 60 000 Patienten werden pro Jahr ambulant behandelt, mehr als 4 500 dieser Patienten werden ambulant operiert.
- Es gibt im BK 16 Kliniken und 4 weitere medizinische Fachabteilungen.
- Das Haus hat insgesamt 1132 Mitarbeiter und rund 180 Ausbildungsplätze.
- Etwa 1500 Babys werden hier pro Jahr geboren.

Besondere Angebote:
- Im Gesundheitsinformationszentrum wird unter dem Motto „Gesundheitsförderung – Vorbeugung – Information“ ein reichhaltiges Programm mit Kursen und Veranstaltungen vor allem in den Bereichen Eltern & Kind sowie Gesundheit & Fitness angeboten.
- Für seelsorgliche Gespräche stehen Schwester Laetitia Mahnke, Pastoralreferent Heinrich J. Dormeier, Benediktinerpater Jeremias und der evangelische Diakon Jürgen Lojowski zur Verfügung.
- Das BK verfügt über eine eigene Kirche „Maria Heil der Kranken“, erbaut um 1664.
- Der Andachtsraum ist täglich von 8.30 – 20.30 Uhr geöffnet.
- Ein Team von vier Sozialarbeitern hilft Patienten und deren Angehörigen bei persönlichen und sozialen Problemen aller Art.
- Die christliche Krankenhaus-Hilfe „Grüne Damen“ besucht die Patienten.

Egal ob Ultraschall, EKG oder Röntgen – die Untersuchungen erfolgen nach einer ersten Einschätzung bezüglich der Dringlichkeit dann zügig in der Notaufnahme des St. Bernward Krankenhauses.

Kürzere Wartezeiten

St. Bernward Krankenhaus hat die erste zertifizierte Notaufnahme

Von Thomas Pohlmann

Nur wenige Fragen sind notwendig, dann steht in der Notaufnahme im St. Bernward Krankenhaus (BK) in Hildesheim fest, mit welcher Dringlichkeit ein Patient behandelt werden muss. „Bei plötzlichen Magenschmerzen wird er innerhalb weniger Minuten untersucht, um mögliche schwerwiegende Erkrankungen auszuschließen“, sagt Dr. Michael Hillebrand, Chefarzt der Zentralen Notaufnahme. Mit seinem Team hat der Mediziner die Abläufe verändert und verbessert – zum Wohl der Patienten.

Kürzere Wartezeiten sind die Folge des hier praktizierten Risikomanagements. Als erstes Krankenhaus hat die Notaufnahme des BK dafür das Zertifikat der DGINA, der Deutschen Gesellschaft interdisziplinärer Notaufnahmen, erhalten – und gleich in der höchsten Stufe.

Seit drei Jahren ist Hillebrand Leiter der Notaufnahme, hat sich intensiv mit den Statistiken über die Aufnahme der Patienten sowie den Behandlungs- und Wartezeiten beschäftigt. Mit überraschenden Ergebnissen: „Wir haben zwei zeitliche Schwerpunkte festgestellt. Gegen 11 und 15 Uhr kommen die meisten Patienten.“ Daraufhin hat der Chefarzt die Dienstzeiten verändert, eine Zwischenschicht für diesen verstärkten Ansturm aufgebaut. „Morgens um 6 Uhr brauchen wir nicht das Maximum an Kapazität“, betont Hillebrand. Geöffnet ist die Notaufnahme allerdings weiterhin rund um die Uhr, eine umfassende medizinische Betreuung zu jeder Zeit gewährleistet.

Bei Rot wird sofort behandelt

Wer als Patient in die Notaufnahme kommt, wird anhand des sogenannten Manchester-Triage-Systems nach einer festen Reihenfolge zur Erkrankung befragt – und eingeteilt nach der Dringlichkeit. Grün symbolisiert dabei die weniger dringlichen Fälle, Rot dagegen bedeutet Lebensgefahr und sofortige Behandlung. Zahlreiche Untersuchungsräume mit der entsprechenden technischen Ausstattung stehen der Notaufnahme dafür zur Verfügung. Die Abläufe sind klar geregelt und eingeübt. Trotz zahlreicher Patienten ist von Hektik in diesem Bereich nichts zu merken. Dennoch ist die durchschnittliche Wartezeit von fast einer Stunde auf rund 20 Minuten gesunken.

Eingeübt ist mittlerweile auch das Prozedere in der Behandlung von Schwerverletzten, den sogenannten Polytrauma-Patienten. Innerhalb von drei Minuten steht ein Team der unterschiedlichen Fachrichtungen im Schockraum der Klinik parat. „Jeder weiß, was zu tun ist. Es gibt keine überflüssigen Diskussionen“, beschreibt Hillebrand. Spätestens nach 20 Minuten ist der Patient vollständig durchgecheckt, die weitere Behandlung steht fest. Damit diese Zeit eingehalten werden kann, läuft in dem Behandlungsraum eine Uhr mit – ausgelöst beim Betreten – und zählt die Minuten herunter.

Einen Alarm auf „Polytrauma“ gibt es im BK auch bei Verletzten, denen es nach Einschätzung des jeweiligen Notarztes gut geht, die aber einen Unfall mit hoher Geschwindigkeit oder einen Sturz aus einer Höhe über 5 Meter hatten. In 18 von 43 Fällen habe sich dieser Alarm als richtig und die anscheinend harmlose Verletzung als schwerwiegend erwiesen, berichtet Hillebrand.

Wie bei einem Fahrradfahrer, der mit einem angeknacksten Knöchel eingeliefert worden sei. Dass der Radlenker beim Zusammenstoß mit dem Auto auch schwere innere Verletzungen im Bauchbereich hervorgerufen hat, wurde erst im Schockraum deutlich. „Ich löse lieber einmal

mehr diesen Alarm aus und weiß dann, dass wir keinen übersehen haben“, sagt der leitende Mediziner.

Eine Notaufnahme ist in vielen Kliniken eher Beiwerk, in Hildesheim trägt sie ihren Namen als zentrale Notaufnahme zurecht. „Wir haben die Bettenhoheit im Haus“, sagt Hillebrand, der nicht nur einer der wenigen Chefärzte einer Notaufnahme ist, sondern zudem auch die Verantwortung für das hausinterne Belegungsmanagement hat. Bei ihm laufen die Fäden zusammen, wie die Patienten auf die insgesamt 524 Betten verteilt werden.

Auch die Übergabe von Patienten durch die Rettungsdienste erfolgt nach einem einheitlichen Schema.

Notaufnahme ist die Visitenkarte einer Klinik

Jeden Morgen um 9.15 Uhr konferiert er mit den Leitungen der einzelnen Bereiche – nach 15 Minuten sei alles geregelt, so der Chefarzt. Dadurch gelingt es, dass die Notfallpatienten, die stationär aufgenommen werden, zügig in die jeweilige Station vermittelt werden können und sich das Team der Notaufnahme früher um die weiteren Patienten kümmern kann. „Wir müssen nicht immer mühsam nach freien Betten suchen“, betont Hillebrand die Vorteile dieser Regelung.

Immerhin 15 000 der 25 000 stationären Aufnahmen im Jahr im BK erfolgen durch die Notaufnahme. Insgesamt werden rund 35 000 Patienten jährlich behandelt. Die Notaufnahme sei daher auch eine Visitenkarte: „Die Patienten beurteilen ein Krankenhaus auch danach, wie lange sie bei der Aufnahme warten müssen“, weiß Hillebrand um die Bedeutung seiner Aufgabe. Das Zertifikat der DGINA jedenfalls erfülle das Team mit Stolz, berichtet Hillebrand: „Es belohnt die Anstrengungen, die wir unternehmen.“

Ihm ist aber auch klar, dass diese Veränderungen nur im Zusammenspiel mit anderen Bereichen des St. Bernward Krankenhauses funktionieren können. Der Mediziner wirbt darum bei den Mitarbeitern, nicht nur den eigenen Klinikbereich zu sehen: „Wir alle sind doch ein Krankenhaus, das BK.“

Zitiert

„Es ist schon etwas, wenn den Kranken in leiblicher Hinsicht geholfen wird. Aber wir würden unseren Nächsten keinen wirklichen Dienst erweisen, wenn wir nur Medizin und Brot geben.“

Hl. Vinzenz von Paul

„Jeden Tag begebe ich mich im Geiste auf eine Pilgerreise in die Krankenhäuser und Kliniken, in denen sich Menschen jeden Alters und jeder Herkunft befinden. Ich möchte an der Seite der Kranken sein, ihrer Angehörigen und des medizinischen Personals. Es sind Orte, die gewissermaßen heilige Orte sind, in denen die Menschen am Ostergeheimnis Christi teilhaben.“

Papst Johannes Paul II.
zum Welttag der Kranken 2001

Impressum

„Rundum versorgt - Krankenhäuser im Bistum“ ist eine Sonderausgabe der KirchenZeitung – Die Woche im Bistum Hilfesheim.
Herausgeber: Der Bischof von Hildesheim.
Verlag: Bernward Mediengesellschaft mbH, 31134 Hildesheim, Domhof 24, Telefon (05121) 307-800, Telefax (05121) 307-801. Handelsregister Hildesheim Nr. B147. Geschäftsführer: Thomas Hagenhoff, Hildesheim. E-Mail: info@bernward-medien.de
Redaktion: Thomas Pohlmann, Rüdiger Wala
Kontakt: 31134 Hildesheim, Domhof 24, Telefon (05121) 307-800. Internet: www.kiz-online.de, E-Mail: info@kiz-online.de
Anzeigen: Siegfried Holzhausen.
Druck: Verlagsgruppe Rhein Main & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz.

St. Bernward Krankenhaus

Treibestraße 9 • 31134 Hildesheim
Tel.: (05121) 90-0
Fax: (05121) 90-1698
E-mail: info@bernward-khs.de

... für Leib und Seele!

- **Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie**
  zertifiziertes Darmkrebszentrum
  Chefarzt Dr. med. T. Gaertner
  90 -13 70
- **Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin**
  Chefarzt Prof. Dr. med. G. v. Knobelsdorff
  90 -14 25
- **Gefäßchirurgische Klinik**
  zertifiziertes Gefäßzentrum Hildesheim
  Chefarzt Dr. med. J. Melles
  90 -11 21
- **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe**
  zertifiziertes Brustzentrum Hildesheim
  Chefarzt Dr. med. T. Kutta
  90 -18 01
- **Medizinische Klinik I**
  - Kardiologie und Intensivmedizin -
  Chest Pain Unit (CPU/Brustschmerz)
  Chefarzt Prof. Dr. med K. H. Scholz
  90 -10 36
- **Medizinische Klinik II**
  - Hämatologie, Immunologie und Internistische Onkologie -
  Onkologisches Zentrum
  Chefarzt Prof. Dr. med. U. Kaiser
  90 -12 74
- **Medizinische Klinik III**
  - Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin -
  zertifiziertes, gastroenterologisches Zentrum
  Chefarzt Prof. Dr. med. J. Hochberger
  90 -12 41
- **Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie**
  zertifizierte, überregionale Stroke Unit (Schlaganfalleinheit)
  Chefarzt Prof. Dr. med. F. Tergau
  90 -10 26
- **Pädiatrisches Zentrum mit Tagesklinik**
  - **Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin**
    Chefarzt Dr. med. H. U. Peltner
    90 -17 01
  - **Kinderchirurgische Klinik**
    Chefarzt Dr. med. M. Dziuba
    Chefärztin Prof. Dr. med. S. Glüer
    90 -17 19 oder 90 - 1705
  - **Kindertraumatologie und Kinderorthopädie**
    Chefarzt Dr. med. M. Eyssel
    90 -11 19
- **Perinatalzentrum Hildesheim Lvl.1**
  - **Klinik für Neonatologie**
    Chefarzt Dr. med. A.-P. Neubauer
    90 -1701
- **Radiologische Klinik**
  CT-/MR-/PET-CT-Zentrum Hildesheim
  Chefarzt Dr. med. B. Holland
  90 -14 37
- **Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie**
  Regionales Traumazentrum Hildesheim
  Chefarzt Dr. med. M. Eyssel
  90 -11 19
- **Urologische Klinik**
  Chefarzt Dr. med. M. Ulbrich
  90 -14 14
- **Klinik für Thoraxchirurgie**
  Chefarzt Prof. Dr. med. N. Merkle
  90 -12 78
- **Zertifizierte Zentrale Notaufnahme**
  Chefarzt Dr. med. M. Hillebrand
  90 -14 27 oder Leitstelle 90 - 12 93
- **Zertifiziertes Zentrum für Labordiagnostik**
  Ltg. Prof. Dr. Dr. N. Gässler
  90 -16 81
- **Ambulantes OP-Zentrum**
  Ltg. Dr. med. J. Feise
  90- 10 10
- **Medizinisches Versorgungszentrum**
  Hinterer Brühl 21
  Nephrologie/Dialyse **90-1868**
  Pädiatrie **90-1701**
- **Ausbildungszentrum**
  Krankenpflege • Kinderkrankenpflege
  Altenpflege • Hebammen
  Ltg. Fr. H. Dziuba
  90 -15 32

www.bernward-khs.de • www.brustzentrum-hildesheim.de
www.darmzentrum-hildesheim.de • www.gefaesszentrum-hildesheim.de

Kurzporträt

Krankenhaus St. Vinzenz

Kontakt:
Adresse: Bismarckstraße 10,
38102 Braunschweig
Telefon: 05 31 / 380 30
Telefax: 05 31 / 380 31 27
E-Mail: info@sanktvinzenz.de
Internet: www.st-vinzenz-bs.de

Das Krankenhaus St. Vinzenz ist eine gemeinnützige Gesellschaft, getragen von der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim.

Zahlen und Fakten:
- Das Krankenhaus verfügt über 103 Betten.
- Jährlich verzeichnet St. Vinzenz über 4500 stationär behandelte Patienten.
- Schwerpunkt der stationären Versorgung ist die Innere Medizin (mit den Schwerpunkten Pneumologie und Kardiologie).
- Dazu kommen die Belegarztabteilungen: Gynäkologie und Geburtshilfe, Abdominalchirurgie, Augenheilkunde, Hals-Nasen-Ohren.
- Es besteht eine Kooperation mit dem Herzogin-Elisabeth-Hospital für Ausbildung von Krankenpflegeschülerinnen im gynäkologischen Bereich.
- Im Krankenhaus arbeiten über 180 Mitarbeiter.
- Rund 300 Babys werden hier pro Jahr geboren.

Besondere Angebote:
- Einer der Schwerpunkte von St. Vinzenz ist die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge.
- So ist die Physikalische Therapie (Krankengymnastik und Massagen) speziell in der Lungenheilkunde und somit in der Atemtherapie ausgebildet.
- Das Krankenhaus St. Vinzenz arbeitet daher eng mit mehreren Selbsthilfeorganisationen zusammen.
- Zwei Sozialarbeiterinnen helfen Patienten und deren Angehörigen bei persönlichen und sozialen Problemen aller Art.
- Die Seelsorge am Krankenbett liegt vor allem in den Händen der Ordensschwestern, eine Vinzentinerin ist auch als Patientenfürsprecherin tätig.
- In der Kapelle im ersten Untergeschoss wird mehrmals in der Woche die hl. Messe gefeiert. Die Gottesdienste werden in der Regel auch ins Krankenzimmer übertragen. Persönliche Anliegen schließen die Ordensschwestern auch in ihr Gebet mit ein.

Wenn das Schnarchen lebensbedrohlich wird ...

Das Schlaflabor im Krankenhaus St. Vinzenz in Braunschweig

Von Rüdiger Wala

Schnarchen ist lästig – vor allem für Bettnachbarn. Schnarchen kann aber auch lebensbedrohlich werden – wenn es regelmäßig zu Atmungsaussetzern kommt. In der Fachsprache heißt das Schlafapnoe. Hilfe finden Betroffene im Schlaflabor des Krankenhauses St. Vinzenz.

Wichtig für die Untersuchung im Schlaflabor: die richtige Verkabelung des Patienten. Eine Krankenschwester demonstriert an einer lebensgroßen Puppe, wie es geht.

Schlafapnoe ist keine seltene Erkrankung. Fachleute schätzen, dass etwa zwei Prozent der Bevölkerung mehr oder weniger schwer vom Schnarchen mit Atmungsaussetzern betroffen sind. Damit ist die Schlafapnoe ähnlich weit verbreitet wie Diabetes oder chronische Bronchitis. Allerdings lassen sich nur vergleichsweise wenige Patienten therapieren. Experten beurteilen die Schlafapnoe als Volkskrankheit mit hoher Dunkelziffer.

Wie kommt es zu den Atmungsaussetzern während des Schlafes? „Ursache ist ein Verschluss des Rachens während des Einatmens“, erläutert Jörn Schroeder-Richter, Internist und Schlafmediziner im Krankenhaus St. Vinzenz. Dabei kollabiere der Rachen, sodass weder Luft in die Lunge noch heraus gelangt. „Das Ringen nach Luft und die damit verbundenen Wecksituationen bewirken eine mangelnde Schlafqualität mit verringerten Tiefschlafphasen.“ Die Folgen sind Müdigkeit, Abgeschlagenheit oder Konzentrationsmangel am folgenden Tag. Kurz: „Man fühlt sich wie gerädert.“

Schlafapnoe kann zu Herzschwäche führen

Doch nicht nur diese kurzfristigen Folgen machen Betroffenen zu schaffen. Langfristig, sagen Experten, kann eine Schlafapnoe zu Bluthochdruck, verminderter Herzleistung oder Herzrhythmusstörungen führen. Außerdem neigen Betroffene zu Übergewicht. Sie verspüren häufig eine Art „Ess-Lust“. Der Körper will den mangelnden Schlaf durch mehr Kalorien ausgleichen. Das alles kann fatale Konsequenzen haben: eine verstärkte Neigung zu Herzinfarkt und Schlaganfall. Schnarchen wird hier mit der Zeit lebensbedrohlich.

Fünf Plätze stehen im Schlaflabor zur Verfügung

Seit 1997 bestehen im Krankenhaus St. Vinzenz fünf Schlaflaborplätze. Die Untersuchung von Patienten ist aufwendig und genau. Mithilfe der Polysomnographie (Untersuchung und Messung bestimmter biologischer Parameter im Schlaf) werden Hirn- und Muskelströme aufgezeichnet. Auch die Bewegung der Augen und die Atembewegung an Bauch und Brustkorb werden erfasst, betont Schlafmediziner Schroeder-Richter.

Auch ein Elektrokardiogramm (EKG), durch das die elektrische Aktivität aller Herzmuskelfasern dokumentiert werden, wird während des Schlafes geschrieben. „Wir messen auch die Sauerstoffsättigung im Blut, den Luftfluss in der Nase und die Schnarchgeräusche am Kehlkopf“, sagt Schroeder-Richter. Während der Nacht wird der Patient mit einer Infrarotkamera überwacht. Um die 150 Fälle von Schafstörungen werden pro Jahr durchschnittlich in St. Vinzenz untersucht.

Welche Hilfen gibt es für Betroffene? Linderung bieten spezielle Atemmasken, die nachts getragen werden. Über ein Beatmungsgerät sorgen sie dafür, dass die Atemwege nicht kollabieren, und verhelfen dem Patienten dadurch zu einem normalen Schlafrhythmus. Diese Beatmungsgeräte werden in St. Vinzenz während des Schlafes Betroffenen genau angepasst.

Experten wie Schroeder-Richter raten aber auch zu einer gesunden Lebensweise: Ausgewogene Ernährung, Verzicht auf Tabak, maßvoller Alkoholgenuss – und keinen Griff mehr zur Schlaftablette.

Babyschwimmen in der Bäderabteilung des Krankenhauses ist eines der Angebote der Gesundheitsschule.

Eine gute Schule für die Gesundheit in Salzgitter

Gemeinsames Projekt des St.-Elisabeth-Krankenhauses und der FaBi

Von Rüdiger Wala

Salzgitter. Vom Schlaganfall über Diabetes bis hin zu Inkontinenz, von Ernährungskursen über Babyschwimmen bis hin zu Seniorengymnastik: Das ist das Angebot der neuen Gesundheitsschule in Salzgitter – ein Projekt des St.-Elisabeth-Krankenhauses und der Familienbildungsstätte (FaBi).

„Wir wissen viel über Vorsorge“, sagt Dr. Ulrich Dillenkamp, der ärztliche Direktor des St.-Elisabeth-Krankenhauses. „Und wir kennen die Menschen, die es angeht“, ergänzt Kornelia Debertin-Hink, die Leiterin der Katholischen Familienbildungsstätte. Was lag da näher, als ein gemeinsames Projekt auf den Weg zu bringen.

Drei Bereiche hat die neue Gesundheitsschule: Im „Gesundheitsforum“ referieren Ärzte und weitere Fachdozenten zu medizinischen Themen und aktuellen Fragen. „Es geht um Informationen über häufige Erkrankungen, damit wir vorbeugend tätig werden können“, erläutert Billenkamp. Denn meist kommen Patienten zu spät. Neben den Vorträgen mit Fragemöglichkeit gehören auch weitere Beratungsangebote zum Gesundheitsforum: Bewegungsförderung für Familien mit kleinen Kindern, Kurse zur Gewichtsreduzierung oder auch Gesprächskreise für Trauernde oder Angehörige von Schwerstkranken. „Wir wollen einen zusätzlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Aufklärung für alle interessierten Bürger Salzgitters leisten“, betont Jens Ziebold, der Qualitätsmanager des Krankenhauses.

Zweiter Bereich: Schwangere und junge Eltern. „Hand in Hand wollen wir Eltern und Kinder in dieser wichtigen Lebensphase begleiten und ihnen Sicherheit und Orientierung bieten“, stellt FaBi-Pädagogin Renate Reulecke heraus. Die Kurse sollen vor allem Eltern dabei unterstützen, die Bedürfnisse ihrer Babys zu erkennen und Entwicklungsfragen zu klären. Neben Schwimmen für Schwangere und Babys in der Bäderabteilung des Krankenhauses gibt es Kurse für Säuglingspflege und Babymassage sowie Beckenbodentraining und Rückbildungsgymnastik.

Dritter Bereich: „Gesundheitsschule 50plus“. Maßvolle Bewegung, Entspannung und Ernährungstipps sollen dabei Anregungen für einen gesunden Lebensstil bis ins hohe Alter geben. So gibt es einen Kochkurs, Wirbelsäulengymnastik oder auch was für das Hirn: „Fit im Kopf – Dem Kopf Beine machen“ ist dieses Angebot überschrieben.

Doch es gibt schon Pläne für einen Ausbau der Gesundheitsschule: „Wir denken da beispielsweise an die Gesundheitsförderung für Mitarbeiter im Krankenhaus und in katholischen Einrichtungen Salzgitters“, sagt FaBi-Leiterin Kornelia Debertin-Hink. Auch die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund sollen künftig stärker in den Blick genommen werden.

Kurzporträt

St.-Elisabeth-Krankenhaus

Kontakt:
Adresse: Liebenhaller Straße 20
38259 Salzgitter
Telefon: 0 53 41/ 82 40
Telefax: 0 53 41/82 43 20
E-Mail: kontakt@st-elisabeth-sz.de
Internet: www.st-elisabeth-sz.de

Das St.-Elisabeth-Krankenhaus ist eine gemeinnützige Gesellschaft, getragen von der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim.

Zahlen und Fakten:
- Das St.-Elisabeth-Krankenhaus verfügt über 128 Betten.
- Jährlich werden an die 6000 Patienten stationär und um die 5500 Patienten ambulant betreut.
- Es gibt vier Fachabteilungen: Allgemeinchirurgie, Geburtshilfe/Gynäkologie, Innere Medizin und Anästhesie/Intensivmedizin.
- Jährlich werden um die 2200 Operationen durch ein zehnköpfiges Team durchgeführt.
- Das Labor, in dem sieben medizinisch-technische Assistentinnen arbeiten, führt jährlich über 200 000 Untersuchungen durch.
- Rund 250 Mitarbeiter sind in St. Elisabeth beschäftigt. Dazu kommen noch sechs freiberufliche Hebammen.
- Über 250 Babys werden hier pro Jahr geboren.

Besondere Angebote:
- St. Elisabeth hat eine Abteilung für Physikalische Therapie für Krankengymnastik und medizinische Bäder/Massagen.
- In Zusammanarbeit mit der Hospizinitiative Salzgitter bietet das Krankenhaus die Begleitung Sterbender an. Dieses Angebot richtet sich auch an Angehörige, die nicht wissen, wie sie mit Trauer und Schmerz umgehen können. St. Elisabeth hat dazu auch ein spezielles Abschiedszimmer eingerichtet.
- Der Sozial- und Besuchsdienst bietet Patienten persönliche Hilfe an für Probleme, die zu Hause oder nach der Entlassung bestehen, und versucht, den Krankenhausaufenthalt ein wenig zu erleichtern (zum Beispiel Besorgungen innerhalb und außerhalb des Krankenhauses).
- Für seelsorgliche Gespräche stehen ein Ordensgeistlicher sowie zwei Ordensschwestern aus dem Konvent der Vinzentinerinnen bereit. In der Kapelle werden mehrmals wöchentlich die heilige Messe sowie das Morgen- und Abendgebet gefeiert.

KirchenZeitung
Die Woche im Bistum Hildesheim

Über Gott und die Welt

Jede Woche spannende Reportagen, informative Berichte, Kultur- und Freizeittipps aus Ihrer Gemeinde und der Weltkirche.

Lesen statt verpassen.

Bergmann Damenarmbanduhr 1914 mit Kristallsteinchen, braun
Artikel-Nr.: 39517

- Mit Kristallsteinchen
- Gewölbtes Gehäuse, ca. 42 x 27 mm
- Kupferfarbenes Zifferblatt mit Sonnenschliff
- Aufgesetzte Ziffern mit einem Schmuckstein
- Qualitätsquarzwerk
- Einzelnummerierung
- Geflochtenes braunes PU-Lederarmband
- In edlem Filzetui

AEG Blutdruckmessgerät BMG 4922, weiß/grau
Artikel-Nr.: 300042

AEG

- Vollautomatische Blutdruck- und Pulsmessung präzise und schnell am Handgelenk
- Einfache Anwendung
- Messbereich Blutdruck: 0-299 mmHg
- Messbereich Puls: 40-180 Schläge/Min.
- 3-Werte Anzeige (Systole, Diastole, Puls)
- 60 Speicherplätze
- Leicht ablesbar durch extra große Ziffern
- Langlebiger Klettverschluss
- Automatisches Abschalten (nach 2 Min. ohne Benutzung), erhöht die Batterielebensdauer
- Batteriewechselanzeige
- Inkl. praktischer Aufbewahrungsbox
- Zertifiziert nach EN1060/ MDD/CE 0123
- Batteriebetrieb: 2 x 1,5 Volt (AAA) (nicht im Lieferumfang)
- Maße: ca. 63 x 60 x 63 mm (BxHxT)
- Gewicht: ca. 122 g

Enders

Enders Edelstahl-Säulenrundgrill „Utah“
Artikel-Nr.: 1793

- Lüftungsschieber und Ascheschublade mit Holzgriff in der Standsäule
- Verchromter, höhenverstellbarer Grillrost Ø 39,5 cm mit Holzgriffen
- Warmhalterost verchromt
- Grillhöhe: ca. 72 bis 79,5 cm
- Feuerschalen-Ø: ca. 45 cm
- Maße: ca. 51 x 83 cm (ØxH)
- TÜV GS geprüft

Lesespaß – kostenlos und unverbindlich

☐ Ja, ich will fünf Wochen lang gratis lesen.
Liefern Sie mir die KirchenZeitung zum nächstmöglichen Termin. Die Zustellung wird automatisch eingestellt.

☐ Ja, ich möchte die KirchenZeitung zunächst für 12 Monate ab dem nächstmöglichen Termin zum Monatspreis von 6,45 € abonnieren. Bitte senden Sie mir folgende Prämie:

Diese Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Eine Weitergabe Ihrer Daten zu Marketingzwecken anderer Unternehmen erfolgt nicht. Geliefert wird in Haushalte, in denen innerhalb der letzten sechs Monate kein Abonnement bestanden hat.

Den Coupon bitte einsenden an:
Bernward Medien GmbH – KirchenZeitung Vertrieb,
Domhof 24, 31134 Hildesheim

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Geburtsdatum

Telefon/Handy (Rückfragen/Zustellung)